

Sofkunst und Bürgerkunst.

Ein Stück Münchener Kulturgeschichte.

Ein Vierteljahrhundert lang — seit dem Tode der Königin-Mutter Maria — ist der Königssaal der Münchener Residenz unbewohnt geblieben. Unter der Max Josephsloge zugetreten Front, deren unbewohnte Quadern die allseitige Fortentwicklung der florentiner Bühnenarchitektur — von Filippo Brunelleschis Palazzo Pitti etwa — wiederholen, bewacht ein Doppelpolster das tief gelochene Tor. Die Desinfektionszeit hat seinen Zugang zu diesem Gebäudetrakt, der nur den königlichen Gästen des Prinzregenten und der Schwarzen Treppe des inneren Brunnenhofes ausgenommen ist.

Als letzte Gäste besuchte er auf zwei Tage den Deutschen Kaiser und die Kaiserin. Nun werden sich die schweren Vorhänge nach dem Max Josephsloge zu tunen, und das bayerische Königspaar wird, dem Zusage der Repräsentation folgend, seine Wohnung aus dem ihm altvertrauten Wittelsbacher Palais in den Königssaal verlegen. Seit Monaten ist man am Werke, die Zimmerluft den Wünschen und Gewohnheiten des hohen Paars anzupassen; Luftheizung, elektrisches Licht, ein Lift zu den Wohnzimmern im ersten Stock, Küchenauszug und Waschenbänke tragen den Komfort des zwanzigsten Jahrhunderts in den mehr repräsentativen als bequemen Raum einer persönlich anspruchsloseren Generation. Im übrigen aber wird — abgesehen noch von den Familienbildern, die sich König Ludwig in sein Arbeitszimmer hängen, und von den Blumen, die seine Gemahlin aus den Gängen des Wittelsbacher Palais unter die Glasdächer des Wintergartens verpflanzt — das Gesamtbild des Königssaales auch weiterhin den Geist seiner Entstehungszeit wahren.

Es ist der Geist der Spätromantik, der sich in diesen feierlichen, aus der Realität des Gebrauchsmäßigen gleichsam in ideale Räume entzogenen Räumen ausdrückt und sich hinter der herb-verstohlenen Ruhe eine Welt voll idealer Gedanken, heroischer Gestalten und heiliger Geborgenheit schaut. Leichter als aus Rueders „Morgenröte“, wahrer als in solchen Künsten des Menschlich-Altenzeitlichen offenbar sich hier das Wesen des ersten Ludwig. Hier ist er, was er im Leben nicht immer zu sein vermochte — der königliche Dichter in Farbe und Stein, dem keine Palatine zur Seite stehen: Leo von Klenze, der Architekt, Peter von Cornelius, der Maler, Ludwig von Schwanthaler, der Bildhauer, und um sie der Kreis ihrer Meisterhelfer: Wilhelm von Raubach, Julius Schnorr von Carolsfeld, Clemens von Zimmermann, Hippolyt von Holz, Lindenmihl, Hiltensperger, Streidel, Anshöfl, Neureuther, Conti, Ködel, Schilling.

Königlich schon ist diese Verschönerung von materiellen Talenten an einen einzigen Bau. Die italienische Renaissance mit ihrem wahrhaft fürstlichen Mäzenatentum und ihren Materialien scheint hier eine späte Nachlese zu halten. Freilich: das schöpferische Genie ist durch das dekorative Talent ersetzt, die Farbe tritt hinter der Linie zurück, die sinnlich belebte Anschauung hinter der Allegorie. Die launigste Arbeitsteilung eine die Zyklen, die in unabsehbarer Folge Wand an Wand bedecken; aber sie beengt auch die künstlerische Individualität und drückt hellenweise bereits die Forderung der akademischen Festschönheit und einer nimmer in Erdbenen getragenen Mischgebilde des historistischen Stils herab. Dennoch ist der Gesamtindruck sehr klar; man ahnt hinter der großartigen oder doch

pathetischen, Stoffbetonen oder doch idealistischen Linienführung dieser Kompositionen eine künstlerische Sehnsucht, die unter den zeitlichen Umständen in akademischer Gebundenheit erstarrten mußte und sich erst in Marées und Hodler erfüllen sollte. Bis zu welchem Grade die jungen Akademiker unter Peter Cornelius dem Leben unter der lebendigen Impression ferngehalten wurden, dafür gibt Hermann Hildebrandts in seiner prächtigen „Spiegel“-Monographie, die der Münchener Delphinverlag in einer neuen, vermehrten Ausgabe auf den Weihnachtstag legt, scheinende Beispiele an. Nicht nur, daß Cornelius die Aufhebung der Klasse für Landschaftsmalerei als überflüssig und nutzlos betrieb — darüber hinaus war es den Kunstschülern sogar verboten, nach den Originalen in der Sojargalerie zu kopieren oder sich auch nur Notizen über sie zu machen. Freilich, der junge Apotheker Spitzweg schenkte diesen gemalten Originalen so wenig Beachtung wie den Gipsvorlagen der Zeichensäle — dafür hielt er um so eifriger Umschau nach alterhand Originalen aus Fleisch und Blut: nach den zahnigen Veteranen, würdevollen Beamten, gestrenge Kartwächern, begabtesten Kennern und vertriebenen Jünglingen, die im Hofgarten ihre Zeit verbrachten, und dannie sie — wie sie uns Hubsch Buch nun wieder gibt — in seiner Dackammer am Heumarkt stillerzögert auf seine Holz Bretchen, die er wie Bücher aneinanderreife.

In diesen unheimlichen Bildern, deren Aneddoten ebenso sehr den Laien belustigen, wie ihre materiellen Qualitäten den Kenner entzünden, — nicht in den reichen Kartons des Königssaales mit ihren mythologischen und allegorischen Darstellungen aus griechischen und deutschen Klassikern ist das Münden des Vormärz gar köstlich eingelangt; jene gute alte Zeit, da die Künstlergruppen sich noch nicht nach ihrer „Richtung“, sondern nach ihrer Hierarchie schieden, und Spitzweg seinen Kollegen ein Freudenfest gab, weil eine Penonatsvorleserin in der Vorlesung sein Bild „Hörschende Schilchwäde“ gewonnen und es sichtlich entrückt zurückgewiesen hatte. Spitzwegs lebensvolle Bilder sind jung auch heute noch; hinter den berühmten Köpfersteinen aber schlossen sich die Türen und die Erinnerung jener in jenen Stunden, da der ältere Ludwig I. gegen sein Ministerium für die schöne Kreolin Lola Montez entschied und da er zugleich mit seinem Thron den Königssaal für immer verließ.

Lebensfahrt.

Ein bayerischer Militärballon im Schneesturm. Ein vom Oberleutnant Petry vom 14. bayerischen Infanterieregiment und noch zwei Offizieren geleiteter Münchener Militärballon, der nach Oesterreich fliegen wollte, ist bei Mühlbach (Oberbayern) in Schneesturm geraten und mußte auf abschüssigem Gang bei einer Bergwaidhöhe landen. Den Offizieren gelang es, herauszukriechen, ohne Schaden zu nehmen, und bei der Bergung des Ballons haben ihnen Bauern geholfen.

Nicht weniger als fünf Juppelin-Kreuzer werden im kommenden Frühjahr die Halle in Friedrichshafen verlassen; am 5. März werden der Marine zugeteilt, zwei der Heeresverwaltung, das fünfte Schiff wird als Ballonluftschiff dienen. Neben der Stammwerft wird auch die zu Anzing des kommenden Jahres neu zu eröffnende Behaimers Luftschiffwerft ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie wird mit dem Bau von zwei Luftschiffen den Anfang machen; der eine Bau ist für Militärzwecke, der andere für Verkehrswecke bestimmt.

Vermischtes.

Bismarck und die Bonies. Aus Reichstagsreden erzählt man dem „Dank, Brandenburg“. Die „Walden“-Kritik weist die manchen Einzelheiten der Bismarck-Ära ähnlich fest. Es handelte sich im Reichstag um die Erhebung der Getreidezölle, gegen die der Danziger Abgeordnete Dr. Riedel im Reichstage sehr laut auftrat. Neben anderen totalen Danziger Gründen führte er auch den an, daß durch die Getreidezölle die Danziger Sträcker auf ihrem Betruß abgemindert werden würden. Darauf erklärte Bismarck überlegen, daß die Rüdigung auf die Danziger Sträcker, die man ja wohl „Bonies“ nenne, allerdings so schwerwiegend sei, daß sie eine ernste Gefahr für die Regierungsgeschichte bedeute. Der „Walden“-Kritik, der nach den offiziellen Erklärungen in der Bismarck-Ära Angelegenheit in dieselbe bezieht wie „Walden“, främt die Bismarck-Ära als Getreidezölle und die Bismarck-Ära als Bismarck-Ära. In dieser Bestimmung beruhigen sich die Sträcker aber sehr schnell, und schließlich beschließen sie, Bismarck und „Chren-bowle“ zu erkennen! Man sandte also ein schönes Ehrenbonies-Diplom nach Berlin und umgehend traf ein Schreiben des Reichstagslers ein, das die Erhebung ihn sehr getreut habe und daß er die Würde annehmend. So war der Betrug über beendet, und alljährlich tragen am 1. April die Geburtstagswünsche der Danziger Bonies für ihren Ehrenbonies ein.

400 bis 500 Personen ankommen. Der Dampfer „Bacifique“ ist in Sibirien eingetroffen und meldet schreckliche Einzelheiten über die vulkanischen Ausbrüche auf dem Neuen Gebirge. 400 bis 500 Eingeborene sind bei der Katastrophe umgekommen.

Großfeuer in Schneberg änderte im sogenannten Anfang die drei Häuser des Materialwarenhändlers Unger, des Veteranen Meisters und des Strahlmehlmüllers Franz Windlich ein. Es handelte sich um ein großes Feuer, nachdem es seiner Verjährung nach sechs Familien bewohnt. Das Feuer entstand im Ungefährigen Hause. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Materialschaden ist beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Verlust wurde niemand.

Inszenen im Werte von 50 000 Mark gestohlen. Aus Frankfurt a. M. ist vor einigen Tagen ein Kinderwagen namens Gabelitz gestohlen worden, nachdem es seiner Verjährung nach und andere Schmuckstücke im Werte von 50 000 Mark gestohlen hatte. In Begleitung des Wagens, das sich, wie es scheint, nach Berlin gewandt hat, sollen sich zwei Männer befinden. Die Frau des Wagens steht im 22. Lebensjahr. Die Polizei in Frankfurt am Main hat die Verfolgung der Missethäter in die Wege geleitet und die in Frage kommenden auswärtigen Polizeibehörden telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Die Suffragetten mit der Bombe. In der vorigen Nacht wurde der Versuch gemacht, die Mauern des Londoner Frauenparlamentes Holloway, in dem sich eine Suffragette befindet, durch von einem Nachbargartenherren gestohrene Gänge mittelst Bomben in die Luft zu sprengen. Der Versuch, der den Stimmrechtlerinnen gescheitert ist, mißlang; es wurde nur eine äußere Mauer beschädigt, doch gab es Verletzte und Erschrockene, und ein Anzahl Fenster in den Nachbargärten wurde zerstört. Die Spuren der Täter sind anscheinend noch nicht gefunden.

Einem unerwarteten Ausgang nahm im Herbst dieses Jahres ein Ausflug, den die Geiselsabteilung des Straßenbahnenvereins in Bremen nach Siedebred unternommen hatte. Man ließ dort einen Papierballon, der mit erwarmer Luft aufgetrieben wurde, aufsteigen. Hierbei blieb verhängnisvoll die zum Entweichen des Ballons dienende brennende Waite am Ballon hängen, und als der Ballon nach dem Aufsteigen in die Höhe stieg, wurde das Haus in Brand gesetzt; es brannte mit allem Inventar nieder. Nun wurde gegen den Vorstand des Vereins bei der Strafkammer in Verden Strafantrag wegen fahrlässiger Brandstiftung erhoben. Das Gericht sprach jedoch den Vorstand frei, da die Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte. Die Sache wird aber noch ein stilleschweigendes Nachspiel haben, da die Feuer-Versicherungsgesellschaft für die Straßenbahnen schadenverpflichtig machen will.

Feuilleton.

Tereza Carreno.

Zu ihrem 60. Geburtstag am 22. Dezember.

Wer die in der Alten und Neuen Welt mit gleicher Begeisterung gefeierte Pianistin hört, kann sich nur schwer zu dem Glauben bequemen, daß die aus dem Vollen unerminderter Jugendkraft schöpferische Künstlerin in diesen Tagen in ihr sechziges Lebensjahr tritt und durch eine fünfzigjährige Konzerttätigkeit den vollberechtigten Anspruch auf den Ehrentitel einer Altmeisterin erworben hat. Maria Teresa Carreno wurde am 22. Dezember 1853 in Caracas in Venezuela als Tochter des damaligen Finanzministers der Republik Venezuela geboren und ist, was nicht allzu bekannt sein dürfte, die Großnichte des Nationalheros Simon Bolivar, des „Washington der Südkontinente“, der diese von dem drohenden Schick der spanischen Herrschaft befreite. Schon frühzeitig regte sich der musikalische Sinn der Kleinen, der von dem musikalischen Vater sorgfältig gepflegt wurde, so daß Tereza schon mit acht Jahren ihr erstes Konzert geben konnte. Und das Wunderkind hatte reichlich gehalten, was es versprochen hat. Von dem tüchtigen amerikanischen Klavierlehrer und Komponisten Louis Moreau Gottschalk trefflich vorbereitet, ging das junge Mädchen zur Vollendung ihrer Erziehung nach Paris, wo es in der Meisterklasse des deutsch-französischen Pianisten Georges Mathias die letzte pianistische Feile erhielt. Daneben ließ sich Tereza aber auch mit Fleiß die Ausbildung ihrer vielerprechenden Stimme angehen, und die in Paris begonnene Gesangsstudien wurden nach der Rückkehr nach Amerika in Vollen eifrig fortgesetzt. Denn die bereits erfolgreiche wirkende Pianistin bereitete sich endlich für die Laufbahn als Sängerin vor und ist in jungen Jahren tatsächlich auch in Amerika des öfteren auf der Bühne und im Konzertsaal aufgetreten, ja, als Unternehmerrin einer italienischen Operngesellschaft sah sie sich einmal sogar in die Zwangslage verlegt, als Dirigentin ihres Amtes zu wachen. Schließlich mußte aber die Sängerin der Pianistin endgültig das Feld räumen, die im Jahre 1872 den berühmten gleichaltrigen Violinvirtuellen Emilio Saurer heiratete und mit diesem ausgedehnte Konzertreisen unternahm. Ein paar Jahre später trennten sich indessen die jungen Eheleute und Tereza ging mit dem italienischen Baritonisten Giovanni Tagliapietra eine zweite Ehe ein, der die als Pianistin bereits vortrefflich hervorvermerkte Tereza Carreno mit Eugen d'Albert, von dem sie nach dreißigjähriger Ehe wieder geschieden wurde, von dem Ehe mit dem Bruder ihres zweiten Gatten Tagliapietra verheiratet, lebt die Künstlerin heute in Berlin, da die eigentliche Wege ihres pianistischen Ruhms geworden ist. Obwohl sie schon seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgreich konzertierte, gelangte die Carreno doch erst Ende

der achtziger Jahre zu der hervorragenden Bedeutung einer führenden Persönlichkeit in der internationalen Pianistenwelt, einer Vorzugsstellung, die sie seither unbefritten behauptet. In allen Stadien dieser bemerkten, glänzt sie doch ganz besonders im Vortrag solcher Klavierwerke, die der männlichen Energie und Leidenschaft ihres Ausdrucks, der naturalistischen Wucht ihrer Darstellung, der feurigen Verbundtheit ihres vorwärtsstürmenden Temperaments und der hinhinreichenden Präzision ihrer feingehobenen Virtuosität ein ungeheures Aussehen gestatten. Tereza Carreno ist aber nicht nur Pianistin und Sängerin, sondern hat sich auch schöpferisch als Komponistin einer Reihe brillanter Klavierstücke, eines Streichquartetts und einer Symphonie betätigt, die sie im Auftrage der Regierung Venezuelas für die heimatische Feier des hundertsten Geburtstages ihres berühmten Großonkels im Jahre 1883 schrieb, und der die Ehre zuteil geworden, offiziell als Nationalhymne Venezuelas zu gelten.

Könige a. D.

Es leben zuerst in der Welt mindestens zehn Herrscher beiderlei Geschlechts, die auf dem Throne geboren wurden, durch widrige Umstände aber um Krone und Thron kamen und ins Exil wandern mußten. Einer der interessantesten Charakterzüge in dieser Galerie der Enthroneten ist zweifellos Mustafa II., der frühere Sultan von Maroffo, dessen romantische Geschichte seines Glückes und seines Endes dem Stoff zu einem interessanten Roman zu liefern geeignet wäre. Er wurde bekannt als Thronprätendent, der den Sultan Abdul Amis durch Waffengewalt vom Thron brachte. Aber die Sache bekam ihm schlecht, seine Regierung stand im Zeichen von Unruhen, die das Land dem Ruin entgegenführten und Mustafa schließlich gezwungen, dem Rat des französischen Gouverneurs zu folgen und abzutreten. An seine Stelle trat Mulas Jusuf, und Mulas Hafid zog es vor, als französischer Staatspensionär auf Reisen zu gehen, wobei das ihm ausgesetzte Jahresgehalt von 377 000 Franks dafür sorgte, daß sich der enthronete Sultan nichts abgeben zu lassen brauchte. Im Staatspalast von Peking lebte zur Stunde ein kleiner Bursche, ein solches, erstes Kind, das noch vor einem knappen Jahr über 400 Millionen Untertanen herrschte; Fu Yi war drei Jahre alt, als er Kaiser von China wurde und im folgenden Jahr das Oberkommando über die Armee und die Marine seines Landes übernahm. Dann kamen die Revolutionen, die dem kleinen Kaiser zum Bewußtsein brachten, daß er dem Throne verloren habe und als Staatspensionär oder richtiger Staatsgefangener fortan im Kaiserpalast zu leben habe. Man a no 11., die frühere Königin von Madagaskar, eröffnet die Reihe der enthroneten Fürstinnen. Sie hatte sich mit der Unterstützung ihres ehelichen Ratgebers

Mainaiarionny mit Fleiß angelegen sein lassen, die Regierung mit fester Hand zu führen und dem zunehmenden Einfluß Frankreichs entgegenzuarbeiten, indem sie England und die Vereinigten Staaten begünstigte. Ranavaloa war die Großnichte Rabamas, des früheren Herrschers. Ein Jahr nach ihrer Thronbesteigung reichte sie ihrem Ratgeber Mainaiarionny die Hand zum Ehebande. Frankreich hatte damals schon sein Protektorat über die Insel erklärt, sah seine Ansprüche aber durch die Hoherregierung bestritten. Das gab Frankreich den Anlaß zum Feldzug gegen Madagaskar, zur Enthronung der Königin und Verbannung ihres ehelichen Gemahls. Ranavaloa selbst wurde zunächst nach der Insel Réunion verbannt und kam später nach Algier. Inzwischen ist man hier gegenüber milder geworden und gestattet ihr, sich ihr Leben so angenehm zu gestalten, wie sie kann. Kurz und bündig war die Regierung Man a no 11. M t r a s, des Sohns von Ferion, der seinem Vater im Jahre 1907 auf den Thron gefolgt war und zwei Jahre später der Krone verlustig erklärt wurde. Er hatte die Verleumdung des Widerstand zu danken, den er in Sachen der Verfassungsfrage dem Lande machte. Sein zweiter Sohn Ahmed Mirza wurde sein Nachfolger, da sein ältester Sohn, weil er von einer unehelichen Mutter geboren war, nicht für die Thronfolge in Betracht kam. Ein schmucker, kleiner Herr mit einem köhnenden Schnurrbartchen ist der enthronete Kaiser von Korea, der sich für sein Unglück dadurch schadlos zu halten sucht, daß er zu festlichen Gelegenheiten eine glänzende Prunkuniform anlegt. Ränger, aber nicht weniger fürnehmlich als die Regierung Mahomet Ali Mirzas verließ die Regierung des türkischen Sultans Abd ul F a t i d II., der sich, von der Welt verlassen, heute mit seinem Gemahl und seiner Dreißigkronen über sein Unglück hinwegzutäuschen pflegt. Nach in frischem Gedächtnis ist die Geschichte Man a n e f s, des verstorbenen Königs von Portugal, der sich nach seiner Verheiratung mit der Prinzessin von Hohenzollern in England als Landbesitzer zu leben ansetzte. Wie der Kaiser von China, der türkische Sultan und König Manuel verlor auch die Königin von H a m a i, Oskufolani, den Thron, den sie 1891 bestiegen hatte, durch die Hartnäckigkeit, mit der sie die absolute Monarchie gegen die neuzeitlichen Strömungen durchzusetzen bemüht war. Königin „El“, wie sie in den Tagen des Glüdes von ihren Untertanen genannt wurde, ging nach ihrer Enthronung nach den Vereinigten Staaten und heiratete dort einen Amerikaner. Erst nachdem die Amerikaner Japan besetzt hatten, kehrte sie zu kurzem Aufenthalt in das Reich ihrer Väter zurück. Sie lebt heute in Honolulu. Otto, der bisherige König von Bapert, beschließt die Reihe der Thronlos verlustig erklärten Monarchen. Im Gegenlag zu den anderen verlor er die Herrschaft, die er vor 28 Jahren angetreten hatte, auf Grund des Glüchens der Kräfte, die ein Wiedererlangen seiner weltlichen Gesundheit für ausgeschlossen erklärten.

Die Bücher für den Weihnachtstisch.

Schaff gute Bücher in dein Haus,
Sie strömen eigne Kräfte aus
Und wirken als ein Segenshort
Auf Kinder noch und Enkel dort!

Eine sorgfältig getroffene Auswahl guter Bücher
in aparten
Geschenk-Bänden.

Romane u. Novellen:

Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow M.	2.25
Der Roland von Berlin	3.—
Der Werwolf	2.50
Auerbach, Barfüßle	1.50
Diethelm von Buchenberg	1.50
Björnson, Auf Gottes Wegen	2.25
Bordeaux, Geschichte einer Ehe	3.—
Bradvogel, Friedemann Bach	2.75
Bret Harie, Argonauten-Geschichten	3.—
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji	3.—
Nacht und Morgen	3.—
Zanoni	3.—
Burg, Die vom roten Haus	2.—
Cooper, Der rote Freibeuter	3.—
Croly, Ein neuer Ahasverus	3.—
Daudet, Briefe aus meiner Mühle	1.75
Dickens, Oliver Twist	3.50
Disraeli (Beaconsfield) David Alroy	3.—
Dumas, Die drei Musketiere	3.50
Zwanzig Jahre später	5.—
Friedrich, Liebesleute	3.50
Geissler, Die sieben Glücksucher	3.—
Gerhard, Aus dem Herzensleben berühmter Dichter	1.50
Glaubrecht, Die Heimatlosen. Erzählung aus den Freiheitskriegen	1.75
Gorki, Von der Landstrasse u. Anderes	3.—
Guseck, Die wilde Rose. Novelle Deutschlands Ehre 1813	2.— 3.50
Habberton, Helenens Kinderchen und anderer Leute Kinder	3.—
Hackländer, Handel und Wandel	2.—
Hartner, Im Schloss zu Heidelberg	3.—
Hedenstjerna, Novellen	2.25
Neue Novellen	2.25
Holtei, v., Die Vagabunden	3.—
Jacobsen, Marie Grubbe	2.25
Niels Lyhne	1.75
Kipling, Schlichte Geschichten aus den indischen Bergen	2.25
Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes	2.75
Kurz, Schillers Heimatjahre	3.—
Lagerlöf, Jerusalem, 2 Teile in einem Bande	3.—
Lofj, Isländischer	2.25
Lundegard, Königin Margarete, Historischer Roman	3.—
Manzoni, Die Verlobten	3.50
Mörrike, Maler Nolten	3.—
Mügge, Afraja	3.50

Romane u. Novellen:

Mullatuli, Max Havelaar M.	2.25
Walther in der Lehre	2.25
Die Abenteuer des kleinen Walter	2.25
Nathusius, Elisabeth	3.—
Tagebuch eines armen Fräuleins	1.50
Novellenbuch, Russisches in einem Bande	3.—
Reuler, Ut mine Stromtid	3.50
Ut mine Pestungstid	1.75
Ut de Franzosentid	1.75
Rosegger, Hans Ludwig, Gottlieb Alcibiades	3.—
Schaumberger, Im Hirtenhaus	1.75
Bergheimer Musikantengeschichten	2.25
Scott, Ivanhoe	3.—
Kenilworth	3.—
Quentin Durward	3.—
Waverley	3.—
Der Talisman	3.—
Seefeld, Inge Land u. andere Novellen	1.50
Sienkiewicz, Quo vadis?	3.50
Im Strudel	3.—
Stifter, Bunte Steine	2.25
Thackeray, Jahrmärkte des Lebens	5.—
Tillier, Mein Onkel Benjamin	1.75
Tolstoi, Auferstehung	3.50
Vigny Cinq-Mars oder eine Ver- schwörung gegen Richelieu	3.—
Wagnalls, Die Marquise von Pom- padour	4.—
Wallace, Ben Hur	3.50
Zola, Germinal	3.—

Lyrik:

Gedichte und Gedichtsammlungen.	
Baehr, Neues Buch der Lieder	2.50
Bern, Geleitworte fürs Leben. Eine religiöse Anthologie	3.—
Busse, Neuere deutsche Lyrik	3.—
Drost-Hülshoff, Gedichte	2.—
Freiligrath, Gedichte	2.25
Heine, Buch der Lieder	1.50
Lenau, Gedichte	1.75
Mörrike, Gedichte	2.25
Reinick, Lieder	1.50
Rückert, Liebesfrühling	2.—
Schenck, Erbe. Versuch eines Ver- bannten	3.50
Schutz, Perlen für den Vortrag	2.25
Sturm, Aug., Deutsch. Liederbuch	3.—
Voss, Luise	1.25

Verschiedenes:

Biographisches :: Essays :: Musik :: Wissenschaft Populäres etc.	
Becker, Aus Deutsch-Ostafrikas Sturm- und Drangperiode. Mit 19 Illustr. M.	3.—
Beethoven, Briefe, Ausw. v. Thomas- San-Galli	2.—
Daehne, Heroen im Neglégé. Ergötzl. Schattenrisse	4.—
Eckermanns Gespräche mit Goethe	3.50
Emerson, Essays	3.50
Aus Welt u. Einsamkeit	2.25
Die Lebensführung	2.25
Falk, Goethe aus näherem Umgang	2.—
Friedrich der Grosse im Brief- wechsel mit Voltaire	3.—
Gerhardt-Amyntor, Das Buch der Fran	3.—
Goethes Liebschaften u. Liebesbriefe	1.75
v. Haymerle, Ewigkeitsmenschen	2.—
Knigge, Umgang mit Menschen	2.25
Kopelke, Das grosse Jahr der Be- freiung 1813	3.—
Lehmann, Akabjah	4.—
Akabjabs Ruf	4.—
Schillers Briefe, Auswahl aus 2000 Briefen, ausgew. v. Fr. v. Haymerle	4.—
Schleiermacher, Ueber Freund- schaft, Liebe und Ehe	2.—
Weidardt, Notizen eines Musik- kritikers	4.—

Märchen u. Jugendschriften:

Andersen, Sämtliche Märchen	3.25
Bedstein, Deutsches Märchenbuch	1.50
Darwin, Reise um die Erde. Ausw. für die Jugend	2.—
DeJoue, Robinson Crusoe	2.—
Dickens, Weihnachtsgeschichten	2.25
Erdmann-Chatrion, Geschichte eines Rekruten von 1813-Waterloo	2.25
Gerstäcker, Die Regulatoren in Ar- kansas	2.50
Die Flusspiraten des Mississippi	2.50
Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Vollständige Ausgabe	3.50
Märchen. Auswahl	1.75
Deutsche Sagen	2.—
Hauff, Märchen. Gesamtausgabe	1.75
Nordau, Märchen, farbig illustriert	4.50
Reuper, Im Reiche des Löwen. Klassische Tierfabeln	2.—
Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums	3.75
Tausend und Eine Nacht	3.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Unsere reichhaltige illustrierte Prospekt-Kollektion und vollständigen Verlags-Kataloge versenden wir gern gratis und franko und bitten zu verlangen.

OTTO HENDEL Verlag, HALLE (S.)

VIX-BARA

CHAMPAGNE

In Deutschland oder Frankreich auf Flaschen gefüllt



GEGR. 1869.



NEU-ERÖFFNUNG

unserer 242. Filiale

HALLE a. d. SAALE

Ludwig Wuchererstrasse 87,
Ecke Dessauerstrasse.

Spezialität unserer Firma:
Feinste deutsche Zigarren
besonderer Eigenart.

Reichhaltiges Lager in Havana-Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

PAUL JUHL

Tabak-Industrie-Ges. m. b. H.,
Königlicher Hoflieferant
Berlin — Hamburg — Kiel.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.
Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Lüftenerer aus.
Eigene Rohrbütte.



Assigo Serato, Berlin

berühmter Violinvirtuos, urteilt über

Ritter-Flügel

Ich hatte Gelegenheit, beim Kammermusikspiel einen Ritter-Flügel kennen zu lernen und **Überraschte** mich die **Klangschönheit** dieses Instrumentes, dessen **modulationsfähiger Ton** sich den Streichinstrumenten wunderbar anschmiegt und meinen **vollen Beifall** fand



Christbaum-Änder
Nr. 090 1.-
125. 150.
Für 25 Liter
Inhalt
Nr. 125. 150
bis 100
Größe

Max Herrmann, Große
vorn. Wilh. Heckerl, Ulrichstr. 57.

Sparen wolle,
nicht erkaufen, nicht ähneln.
H. Schaeffelt, Gr. Steinstr. 4.

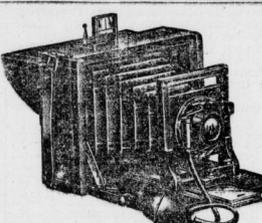


Photo-Apparate

Stative

sowie sämtlichen
photogr. Bedarf
kaufen Sie besonders
vorteilhaft bei

Alfred Kirchhoff, Halle
am Leipziger Turm. — Gest. 1898.



Berndorfer Alpaca-Silber:
Tischmesser, Dessertmesser, Löffel,
Butter- u. Räumesser, Fischbestecke

Solinger Stahlwaren:
Henkels Wüsthof,
Tisch-, Dessert- u. Tranchierbestecke
Gefäßgabeln, Taschenmesser.

Rasier-Apparate
Gilette Mk. 20.-
Lusa 15.-
Billige Apparate
von Mk. 3.- an.

Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.
vorm. Wilh. Heckerl.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten

Poststrasse 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.

Wir bieten Ihnen die
reichhaltigste Auswahl in

Photo-Apparaten.

Fachmännische Ratereiung.
Nach dem Fest annehmen-
lassen. Unentgeltlich.

Ballin & Rabe,
Spezialgeschäft für Photographie
und Projektion,
Poststrasse Nr. 14.
Telephon Nr. 2960.

Gebrauchte Pianos und Flügel als besondere

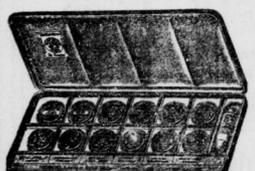
Gelegenheitskäufe

Persina-Mignonflügel 980 M.
Weissbrod-Mignonflügel 830 M.
**Weissbrod-Piano mit 83tönigem Spielapparat, mit 10 Noten-
rollen, 1600 M.**
Persina-Pianos 660 M.
Kuhse-Pianos 580 M., 520 M.
Nussbaum-Pianos 350 M., 430 M.
Drei schwarze Pianos à 300 M.
Zehnjährige Garantie. — Ratenzahlung gestattet.

Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10.
— Aelteste Musikung am Platze. —

Malkästen

mit
**Stücken-
Tuben- u.
Näpchen-
Farben.**



Neuheiten in Malbüchern. : Zeichen-Vorlagen.

H. Bretschneider, Steinweg 55-56.

Elektr. Beleuchtungskörper,

neueste Muster — billige Preise,
Umarbeiten aller Beleuchtungskörper.

Elektrische Licht-Anlagen.

Klingel- und Telefon-Anlagen,
Heizstrahl-Lampen.

alle erstklassigen Fabrikate. Preise billigst.

**Franz Berger, An der Universität 13.
Telephon 2332.**

Briketts, Loke, Kohlen

verschiedene
erprobte
Marken
zu billigen Preisen
empfehlen bei
strenge werden er
wärmster
Bedienung



Buchmann & Co.
Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
Halle a. S. Dessauerstr. 59. Januar 1917.

Geogr. 1878.

Zentralheizungen

aller Systeme.

Dicker & Werneburg

Aelteste hallesche Zentralheizungs-Firma.
Feinste Referenzen.

Künstliche Zähne

Plomben Stützähne Reparaturen etc.

Willy Muder

— am Leipziger Turm

Neue Prozedure 16, 1, Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telephon 3488.

Elektrische Anlagen

jeber Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Ca. 800 Btr. Roggen- od. Weizenstroh
werden vom 1. Januar 1916 ab zu kaufen gesucht. Offerten unter
Preisangabe an

Halleschen Reiterverein,
Poststraße 54.

Vorzügl. Weihnachtsstollen

in drei
verschiedenen
Größen,
empfehlen
Bäckereien,
Brennerei, 477.

Baumkuchen m. Vanille od. Schokolade

Halle.
Gr. Str. Nr. 7. Hermann Pfautsch,

GUTHMANN'S ECHE

Cosmos-Seife

DRESDEN Stück 25 Pf.